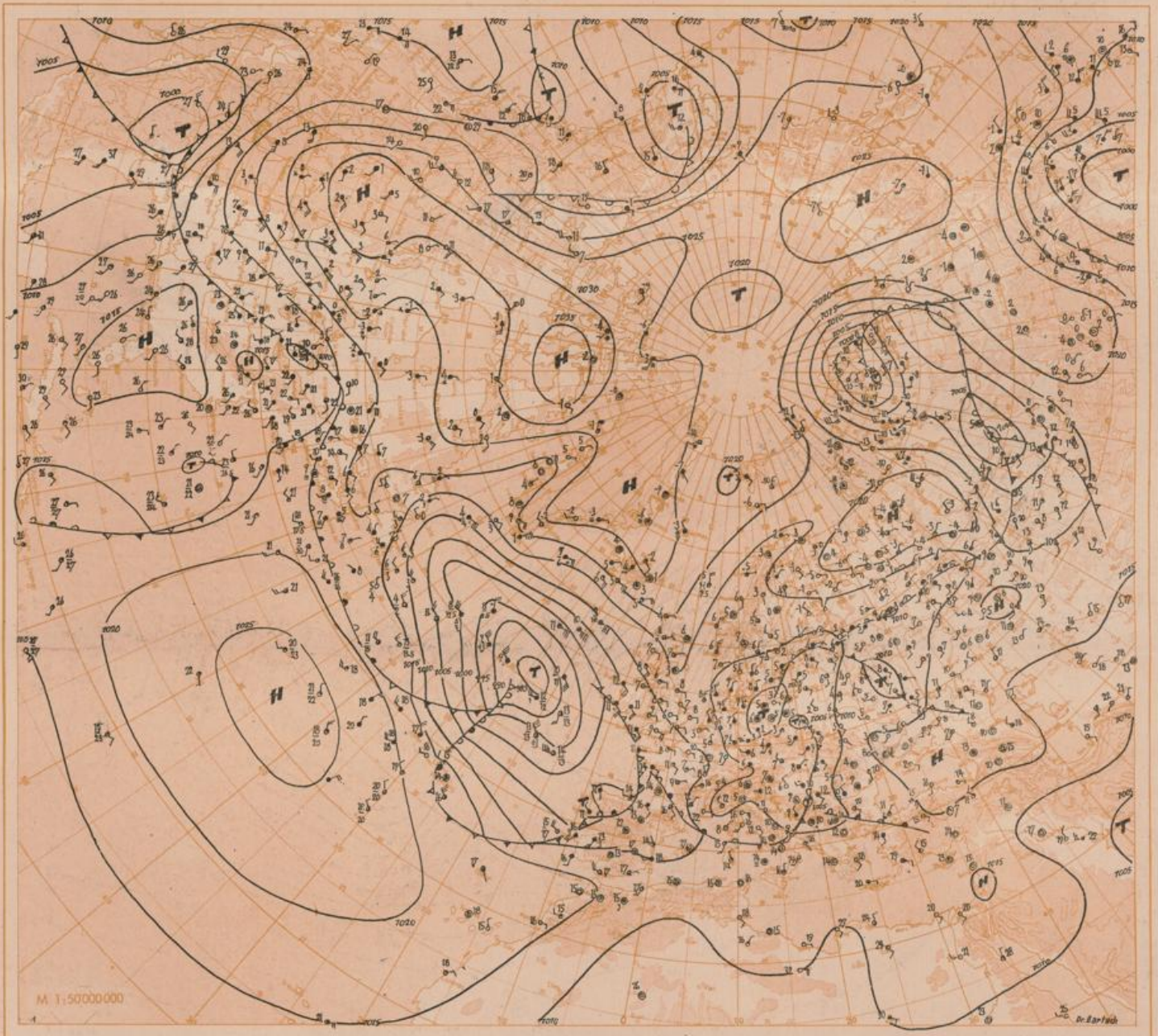
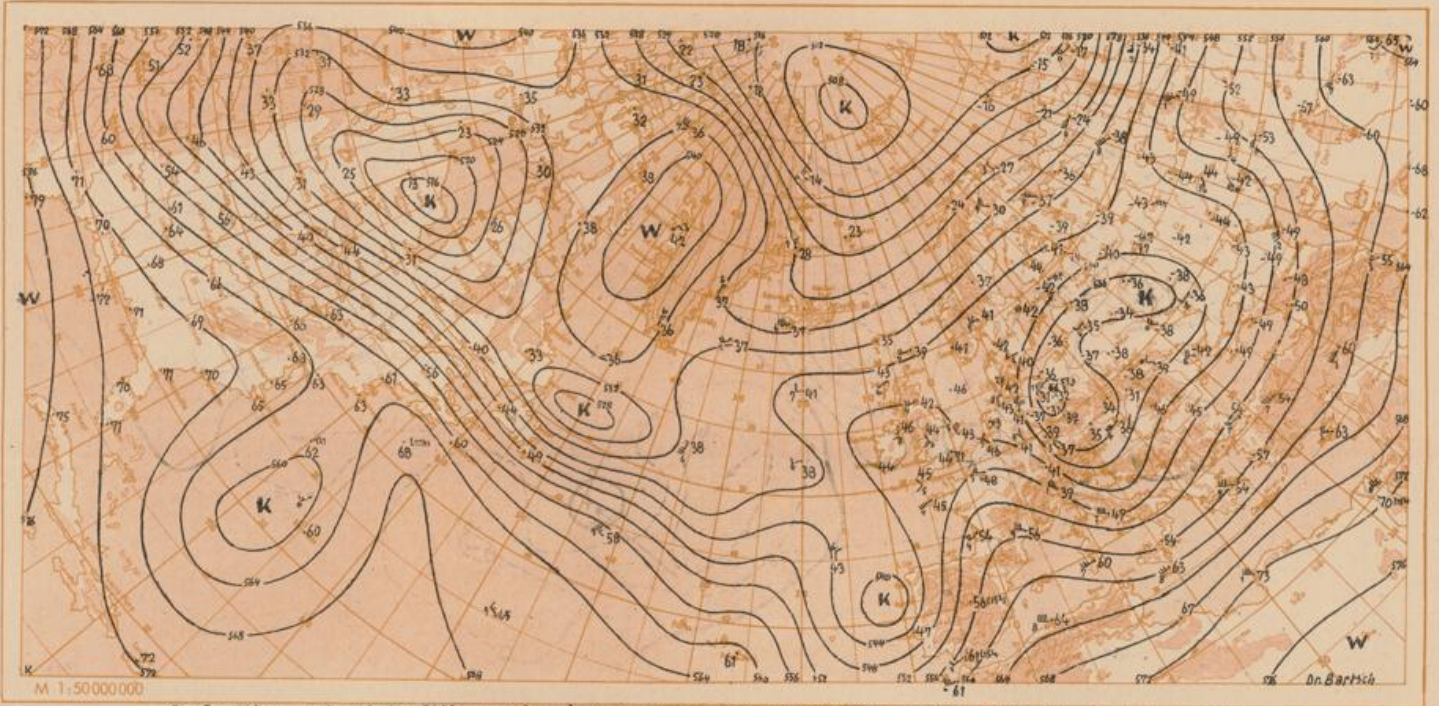


Wetterlage heute 00 Uhr





Zur Beseitigung systematischer Differenzen der verschiedenen Sondentypen sind ab 16. Januar 1953 die Höhenangaben der mit "-" versehenen Stationen in 500 mb um 2 Dekameter erniedrigt. In 225 mb und 96 mb sind die Angaben der mit "-" versehenen Stationen um 4 Dekameter erniedrigt und außerdem die mit "+" gekennzeichneten Werte um 3 Dekameter erhöht.

Absolute Topographie 500 mb heute 03 Uhr (geopot. Dekameter)

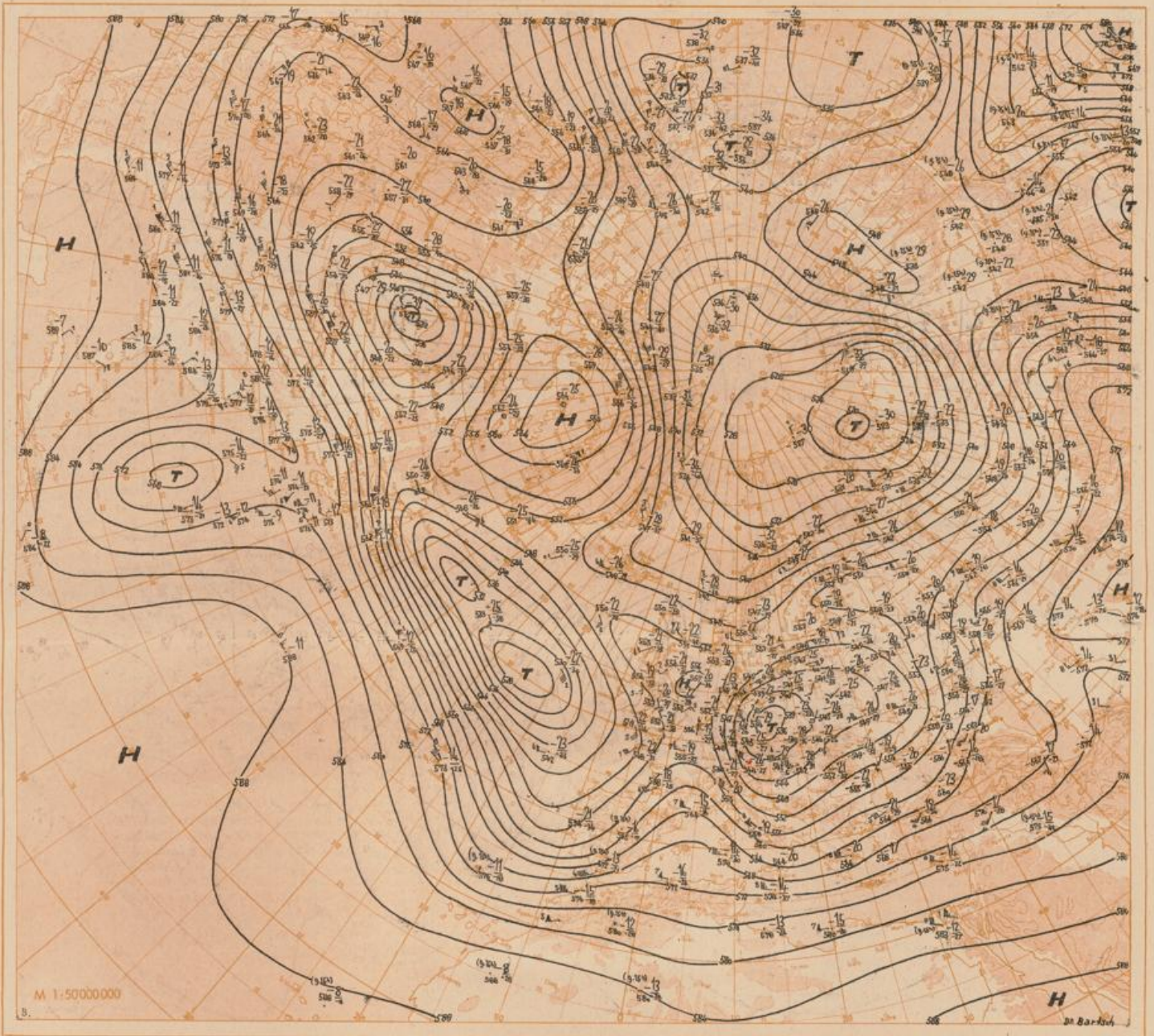
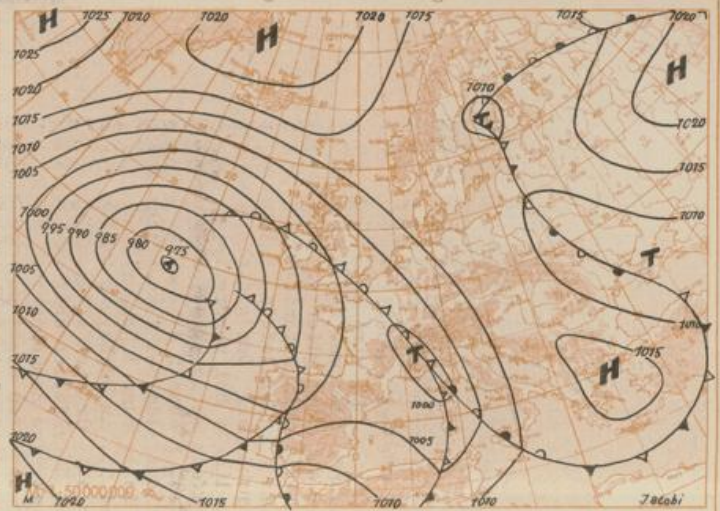
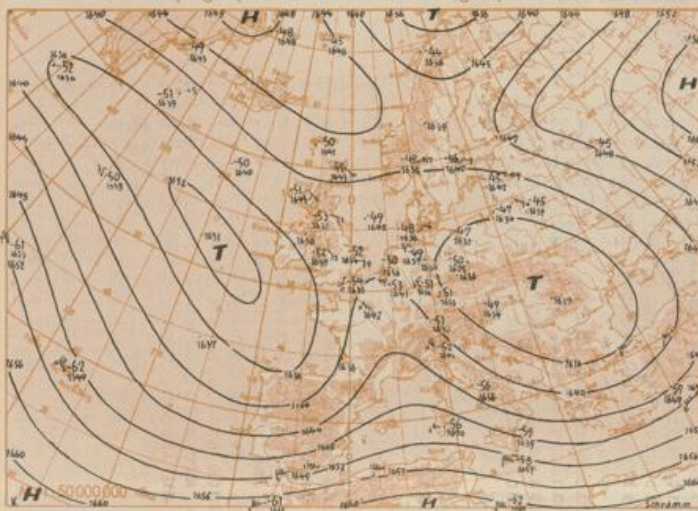


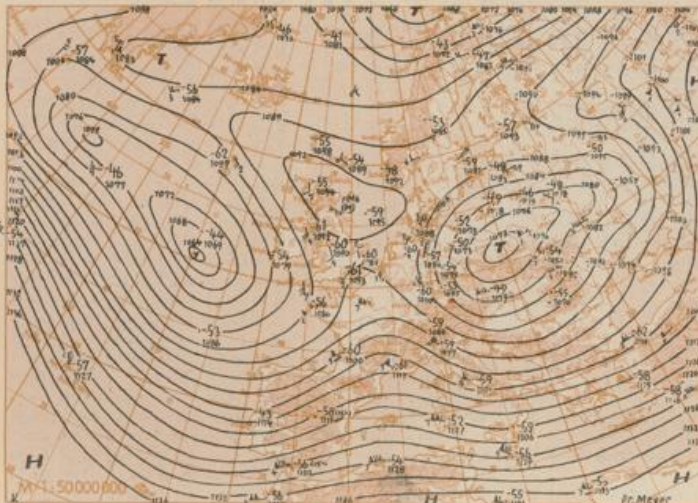
Table with columns for Station, Gestern 09 Uhr GMT, Gestern 12 Uhr GMT, Gestern 15 Uhr GMT, and Gestern 18 Uhr GMT. Each cell contains numerical data representing various measurements for different stations.





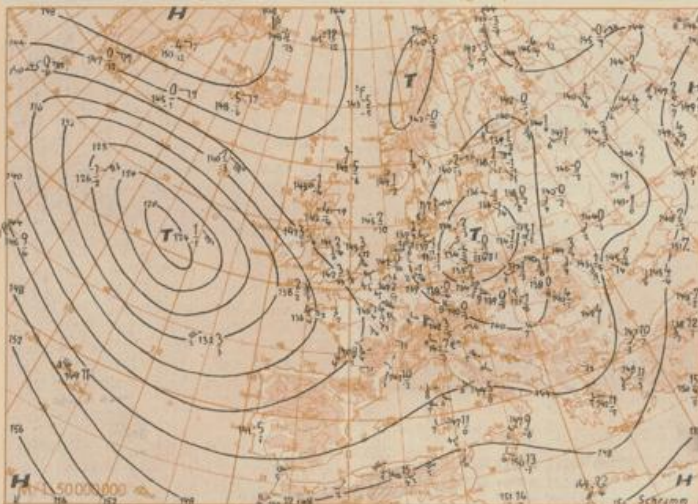
Absolute Topographie 225 mb 03 Uhr (geopot. Dekameter)

24std. Änderung der 225 mb Fläche seit gestern 03 Uhr



Absolute Topographie 850 mb 03 Uhr (geopot. Dekameter)

24std. Änderung der relat Top 500/1000 mb seit gestern 03 Uhr



Wetterübersicht Mittwoch, den 13. Mai 1953

Auf dem Atlantik hielt die lebhaftige Störungstätigkeit an. Besonders kräftig waren dabei die Druck- und Temperaturänderungen über dem nördlichen Westatlantik. Hier bildete sich auf der Südseite des über der südlichen Labrador-See gelegenen Sturmtiefs eine Randstörung, die mit der kräftigen Westnordwestströmung rasch nach Ost-südosten zog. Sie vertiefte sich dabei laufend und vereinigte sich schließlich mit dem nahezu stationären Tiefdruckgebiet südwestlich der Britischen Inseln. Hinter dieser Randstörung setzte sich der gestern noch nördlich von Neufundland gelegene Kaltlufttropfen nach Südosten hin in Bewegung. Über dem Labradortief selbst verursachte die von der Westküste Grönlands nach Südwesten wandernde Warmluftinsel hochreichende Erwärmung, die am Boden mit kräftigem Druckanstieg gekoppelt war, so daß sich das Bodentief fast völlig auffüllte.

Die gestern über der westlichen Biskaya angelangte Wellenstörung zog nur langsam weiter nach Nordosten. Auf ihrer Rückseite erreichte der gestern nördlich der Azoren gelegene Kaltlufttropfen die Westküste Spaniens, wo die troposphärische Mitteltemperatur um mehr als 6 Grad

zurückging. Damit setzte sich die von den Großen Seen über Neufundland zum Mittelatlantik verlaufende Frontalzone nunmehr bis nach Südwesteuropa durch. Die von der Wellenstörung herangeführte Warmluft erreichte Frankreich und führte hier zu einer Verstärkung des Höhenhochkeils, der das atlantische vom mitteleuropäischen Tiefdrucksystem trennt.

Jacobi

Voraussichtliche Wetterentwicklung:

Der vom Grönlandhoch nach Südwestdeutschland reichende Keil wird mit der an seiner Ostflanke liegenden hochreichenden Kaltluft nach Osten gedrängt. Deutschland gelangt nach mindestens vorübergehender Wetterbesserung in den Bereich der von Südwesten übergreifenden atlantischen Störungen.

Dr. Meyer